

VORWORT

Mit dieser Arbeit liegt nun endlich die teilweise überarbeitete, im Oktober 2011 am Institut für Prähistorische Archäologie der Freien Universität verteidigte, gleichnamige Dissertationsschrift in Buchform vor (Gutachter: Bernhard Hänsel und Michael Meyer). Viel Arbeit und Zeit wurden in diese Forschungen und in die Überarbeitung der Textfassung investiert, und dies wurde nur möglich mit der großzügigen und dankenswerten Unterstützung durch verschiedene Institutionen (siehe unten), Kollegen, Freunden und vor allem meiner Familie.

Glücklich kann ich mich schätzen, Gunst, Vertrauen und Unterstützung meines akademischen Lehrers, Professor Bernhard Hänsel, genossen zu haben. Ihm verdanke ich prägende Lehrjahre und viele fachliche Ratschläge, und darüber hinaus unvergessliche Erinnerungen, Anekdoten und Erlebnisse am Berliner Institut der Prähistorischen Archäologie und während der Ausgrabungen in Monkodonja. Vielen herzlichen Dank, Herr Hänsel!

Professor Valter Lang spielte in der Verwirklichung dieser Arbeit ebenfalls eine wesentliche Rolle, so auch die meines Mentors. Er war besonders intensiv an der Überarbeitung der Dissertation beteiligt und hat durch seine Kommentare und Korrekturhinweise geholfen, viele meiner Ausführungen zu überdenken und zu präzisieren, selbst in Punkten, wo unsere Meinungen etwas auseinandergehen. Die Weichen für die gemeinsame Feldforschung (in Asva), das laufende Forschungsprojekt in Tartu (Mobilitas) und für diese Publikation in der EJA hat er allein gestellt. Suur tänu kõige eest, Valter!

Erki Russow und Ülle Tamla möchte ich herzlichst danken für die freundliche Aufnahme im AI Tallinn: für die Studien am archäologischen Fundmaterial und die freie Nutzung der Räumlichkeiten. An diesem Forschungsinstitut habe ich mich immer willkommen und heimisch gefühlt. Auch in Lembi Lõugas, Heidi Luik, Liis Soon, Kersti Siitan, Mirja Ots, Mauri Kiudsoo, Priit Lätti, Tarvi Toome, Villu Kadakas, Marika Mägi u.v.a. habe ich am AI Tallinn freundliche und hilfsbereite Kollegen gefunden. Gleiches gilt für die Tartuer Freunde und Kollegen Aivar Kriiska, Marge Konsa, Kristiina Johanson und Andres Tvauri.

Gesondert bedanken möchte ich mich bei Jaak Mäll (Etnisches Geschichtsmuseum Tallinn) für die Vermittlung der vielen praktischen Einsichten in den handwerklichen und archäologisch-experimentellen Sektor (u.a. im Bronzeguss). Danke für die spannenden Lehrstunden in Maarjamäe!

Einigen aktuell und ehemals am Institut der Prähistorischen Archäologie der Freien Universität in Berlin tätigen Professoren, Dozenten und Kommilitonen fühle ich mich ebenfalls zu Dank verpflichtet: Michael Meyer, Wolfram Schier, Elke Kaiser, Hans-Jörg Nüsse (als Gutachter und Mitglieder der Prüfungskommission), Biba Teržan, Carola Metzner-Nebelsick, Cornelia Becker, Barbara Teßmann, Sebastian Müller, Sven Brummack, Laura Dietrich, Oliver Dietrich, Tobias Mörtz, Ralf Lehmpfuhl, Bianka Nessel u.v.a.

Dank geht auch an Agnė Čivilytė (Vilnius), Joakim Wehlin (Falun), Jaak Mäll (Tallinn), Aikaterini Glykou und Daniel Sahlén (beide Stockholm) für die Gespräche und Korrespondenz bezüglich gemeinsamer Ideen und Pläne künftiger Zusammenarbeit!

Nicht unerwähnt bleiben soll die Hilfe in der Korrektur der Texte durch meine liebe Schwester Ulla, Peter Sperling, Sascha Bischoff und Sebastian Müller. Auf euch konnte ich immer zählen! Dank auch an Frau Gisela Mell (Tallinn) für ihre Mühen in der sprachlichen Bearbeitung der Schlussfassung.

Meinen Eltern Peter und Terje Sperling will ich dafür danken, dass sie mich in den langen Jahren des Studiums nicht nur mit vielen ‚Finanzspritzen‘ unterstützt haben. Ihr habt meine Begeisterung für die Archäologie von Beginn an ernst genommen und seid diesbezüglich immer zuversichtlich gewesen. Ihr habt mir so viel Kraft und Motivation geschenkt, Danke für alles!

Gedankt sei meiner lieben Großtante Helga, dass sie mich so fürsorglich in Tallinn aufgenommen hat, und auch meinen Freunden Aaro Raudsepp, Sten Lindpere, Sascha Bischoff und Sebastian Jacob für vielseitige Hilfe und Unterstützung.

Zum Schluss sei bemerkt, dass die Forschungen zum Asva-Thema auch mit einem persönlichen Wandel in Verbindung stehen. Dass ich nun Laura, meine künftige Frau und Mutter unseres Sohnes, ausgerechnet während unseres Erasmus-Studiums in Tartu treffen und kennenlernen durfte – das ist die allerschönste Episode dieser Schaffenszeit! Danke, Laura, dass Du nach Estland gekommen bist und alles verändert hast! Auch habt Ihr, Daniel und Du, so viel Verständnis und Geduld gehabt – für meine Arbeiten, die eigentlich nie hätten Priorität haben dürfen. Euch, meinen Liebsten, sei dieses Buch gewidmet!

ANERKENNUNG

Die **Forschung** wurde gefördert durch ein Estophilus-Stipendium des Eesti Instituut (Tallinn), durch ein Promotionsstipendium der Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf, von der Europäischen Union durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (Exzellenzzentrum CECT) und durch den Europäischen Sozialfonds (Mobilitas Grant MJD458), durch das Estnische Ministerium für Bildung und Wissenschaft (SF0130054s12 und IUT20-7), durch das Institut für Geschichte und Archäologie der Universität Tartu und das Institut für Geschichte der Universität Tallinn.

Die **Veröffentlichung und Drucklegung** der Arbeit wurde unterstützt von der Europäischen Union durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (Exzellenzzentrum CECT) und durch den Europäischen Sozialfonds (Mobilitas Grant MJD458), vom Estnischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft (IUT20-7) und vom Institut für Geschichte und Archäologie der Universität Tartu.

Gedruckt mit Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf.

GERDA HENKEL STIFTUNG



Eesti Instituut



European Union
Regional Development Fund



Investing in your future



European Union
European Social Fund



Investing in your future